

Ostern – Fest der Auferstehung

Osterhase und Frühlingswetter hin oder her: Ostern ist und bleibt das Fest, an dem Millionen Christen weltweit die Auferstehung Jesu von den Toten feiern, das Leben triumphiert über den Tod, das Gute über das Böse.

Von Henning v. Vogelsang

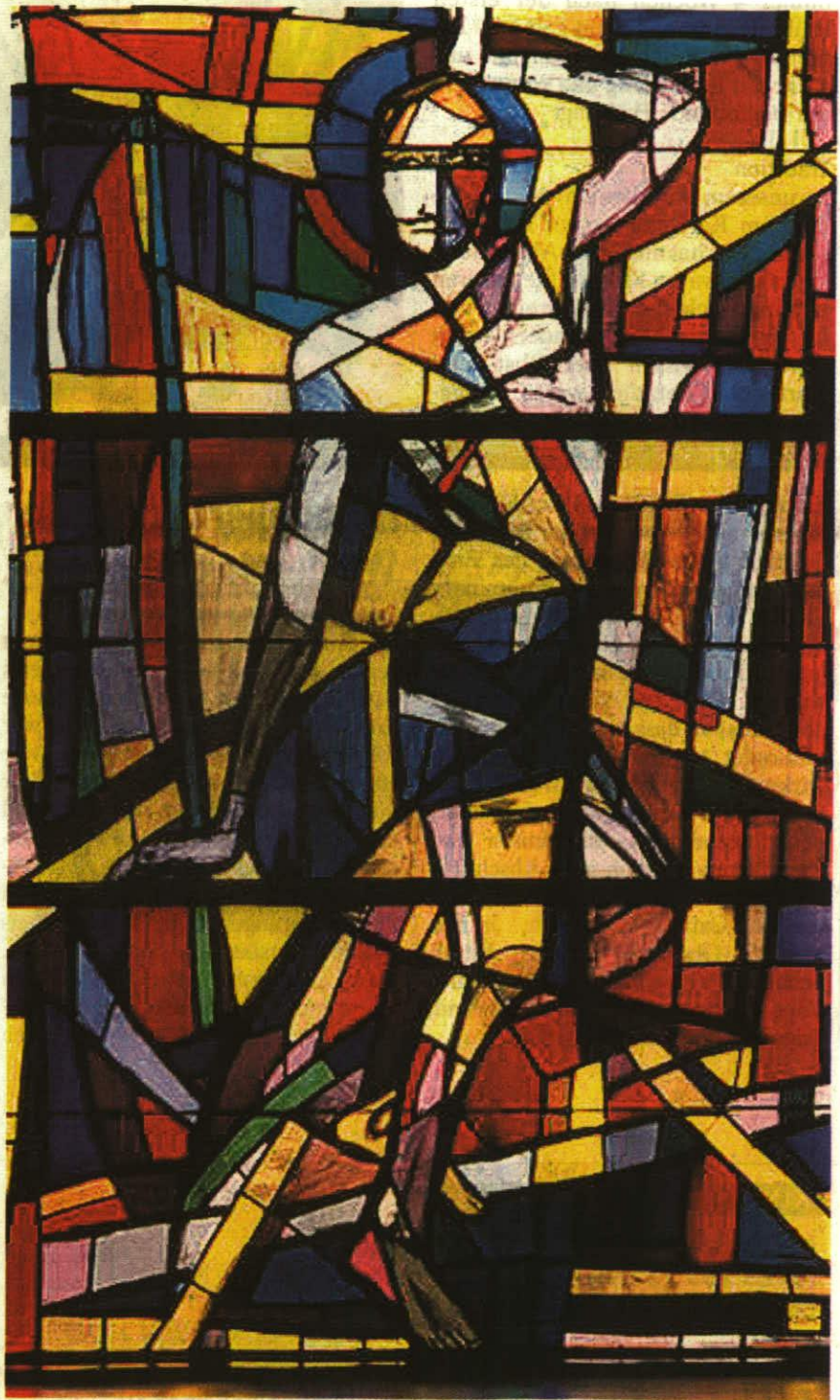
Das hier abgebildete Glasfenster – heute in der Kapelle des LAK-Sozialzentrums «Haus St. Laurentius Alters- und Pflegeheim» in Schaan zu finden – zeigt kraftvoll und ausdrucksstark das österliche Geschehen. In intensiven, kontraststarken Farben hat Martin Frommelt die schon im Mittelalter geübte Kunst der Glasfenstergestaltung aufgegriffen und aktualisiert.

Wundmal am Fuss

Der Historiker Peter Geiger beschreibt dies sehr treffend so: «Der stilisierte Strahlenkranz in Gelb-Gold; das Schweben der Gestalt, unterstützt von der Gestik der Arme, der eine weist nach oben, der andere behält schützend den Kontakt zu den Zurückbleibenden; die Detailgenauigkeit, etwa in den Körperformen und in der Wiedergabe des Wundmals am Fuss; die kühne Abweichung von der herkömmlichen Ikonografie der Auferstehung durch einen verfremdend blauen Heiligenschein; und vor allem das entrückte Gesicht des vom Tod Auferstandenen.»

Leiden und Erlösung

Das Fenster wurde 1955 von Martin Frommelt für die Kapelle im Bürgerheim Resch geschaffen. Frommelt, geboren 1933 in Schaan, war damals erst 22 Jahre alt. Er hatte, berichtet Peter Geiger dazu, in Paris zur Ausbildung geweiht und war dort mit den verschiedenen modernen Kunstrichtungen bekannt geworden. Dies schlägt sich auch in seiner Glasmale-



Auferstehung Christi: Glasfenster von Martin Frommelt in der Kapelle des Heims St. Laurentius in Schaan.

Bild Peter Geiger

rei der Kapelle nieder: Unwillkürlich denkt man etwa an Künstler des Expressionismus, der «Brücke», des Kubismus. Das Auferstehungs-Fenster ist eines von drei in der Kapelle zusammenhängenden Glasbildern, das erste zeigt die Begegnung Jesu mit seiner Mutter Maria auf dem Kreuzweg, das breitere zweite die Kreuzigungsszene, das dritte (Bild links) dann den aus dem Grab schwebenden Christus, insgesamt also Leiden und Erlösung Christi.

Ende der Fastenzeit

In den Gottesdiensten der Karwoche, der stillen Woche, die die Fastenzeit abschliesst, haben die Gläubigen aller christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften das immer wieder aufwühlende Geschehen verinnerlicht, sind sich vielleicht sogar im Gebet und im Opfer, im Verzicht und in der Ausübung besonderer Werke der Nächstenliebe noch bewusster geworden, worin die Bedeutung des Erlösungswerks Jesu Christi liegt.

Zeichen begründeter Hoffnung

Wenn morgen nun wieder die Glocken erklingen und in den Kirchen die Orgeln in den Halleluja-Jubelruf des Ostermorgens einstimmen, passt dies auch zum befreienden, beglückenden Empfinden der nach dem kalten und dunklen Winter wieder erwachenden Natur, zum Gesang der Vögel, der bunten Blütenpracht, den wärmenden Sonnenstrahlen.

In den Ostkirchen rufen die Gläubigen – je nach dem Datum, an dem sie Ostern feiern – einander als frohen Gruss zu: «Christus ist erstanden!» und antworten: «Ja, er ist wahrhaft auferstanden!»

Aus diesem Glauben schöpft der Christ die Hoffnung auf ein ewiges Leben nach dem irdischen, wie es Jesus gezeigt hat; damit erst ist für die Gläubigen der eigentliche Sinn des kurzen, beschwerlichen irdischen Lebensweges gegeben.

2/2 Vaterland
Samstag
3. April 2010